Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1841

344 (15.12.1841)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 344.

Mittwoch, den 15. Dezember 1841.

Belgien.

Brüssel, 10. Dez. Die Untersuchungen in der orangistischen Verschwörungssache gehen in diesen Tagen zu Ende; das Geheimniß ist bereits gehoben und die Thatsachen liegen klar vor Augen. Einige der Verdächtigen, wie z. B. der Exgeneral Lecharlier, sind in Freiheit gesetzt; gegen die Anderen ist die Anklage um so begründeter. Folgendes können wir unseren Lesern aus der besten Quelle mittheilen: Die aufgefundenen Kanonen, die Pulversäcke, die Lunten, die man in dem Hause des Generals Vandersmissen aufgegriffen, die Stühle und Tische, die man in dieses Haus brachte, und wovon es ausgemittelt wurde, woher sie kamen, die Gewehre, die man in dem alten Finanzhotel aufgefunden, die Goldstücke, welche man an verschiedene Individuen ausgetheilt hatte, und welche von diesen der Justiz übergeben wurden, — alles dieses sind klare und unwiderlegliche Beweise. Hierzu kommt noch, daß unter den 480 verhörten Zeugen viele sich befinden, deren Aussagen von gewichtiger Bedeutung sind. Allein unglücklicherweise ist nichts über den wahren Urheber der Verschwörung ermittelt worden, über die Quelle des Geldes, welches ausgetheilt wurde; in dieser Beziehung ist man trotz der eifrigsten Untersuchungen auf Vermuthungen beschränkt. Aber was man voraussetzen kann, ist, daß das Geld aus derselben Quelle herrührt, wie zu den Umtrieben von Ernst Gregoire im Jahre 1831; Bestimmtes liegt aber hierüber nichts vor. Selbst das ist unermittelt, welche Rolle die genter Orangisten dabei gespielt haben. Zwei frühere Militärs, die in der Sache verwickelt sind, wurden flüchtig: der Eroberst Borremanns, der bereits im Jahre 1831 wegen revolutionärer Umtriebe verurtheilt wurde, und der Exlieutenant van Lathem, der in der portugiesischen Legion diente. Nach allem Anscheine haben die Verschworenen, um ihrer Sache eine höhere Wichtigkeit zu geben, eine Menge ehrenwerthe Personen als Mitbetheiligte genannt, die nicht die leiseste Ahnung von ihrem schlechten Treiben hatten. So bezeichneten sie als solche, welche im eintretenden Falle an der provisorischen Regierung Theil nehmen sollten: die HH. Gendebien, Ducpetiaux, welchen man den Hrn. Vandermeeren ꝛc. angeheftet hatte. Höchst wahrscheinlich ist es übrigens, daß der Graf Vandermeeren zum Kriegsminister ernannt werden sollte; man ist sogar zu glauben berechtigt, daß er einige provisorische Anstellungsdekrete an mehrere Offiziere ausser Dienst übergeben. Was Vandersmissen und Parys betrifft, so waren ihre Rollen nicht bestimmt. Zu dem bereits bekannten Plane der Feueranlegung in den Kasernen (am 31. Okt., wo der König in den Ardennen u. die Minister behufs der Inauguration einer neuen Eisenbahn abwesend waren), ist nun auch der Umstand hinzuzufügen, daß man den Remorqueur zu beschädigen beschlossen hatte, um den Ministern die Rückkehr unmöglich zu machen, und bei dem ersten Tumult zugegen zu seyn. — Von allen Angeklagten ist der General Vandermeeren derjenige, der die Abgeschlossenheit des geheimen Verhaftes mit der meisten Geduld und Würde trägt. Er soll mit der Abfassung einiger militärischer Memoiren über die Ereignisse der Jahre 1830 und 31 sich beschäftigen. Graf Vandermeeren ist bekanntlich aus einer alten belgischen Familie. Man hat vielerlei über das Großmeisterthum des Templerordens geschrieben, dessen Insignien man in seinem Hause vorgefunden hat; sicher ist es, daß ein Zweig dieses alten Ordens, eine Art Freimaurerei bildend, in Frankreich fortbesteht, obschon die Anzahl der Verbündeten sehr klein ist, und die Verbindung selbst unter der tiefsten Verschwiegenheit gehalten wird. — Tief bekümmert zeigt sich dagegen der General Vandersmissen. Seine finanziellen Mißverhältnisse haben jedoch hieran zum wenigsten eben so viel Antheil, als seine politische Lage. Man versichert, daß eine Regierungsveränderung und der Grad eines Generallieutenants ihm sehr gelegen gekommen wären, um seinen nicht wenig zerrütteten Haushalt wieder in's Gleiche zu bringen. — Der Exkapitän de Crehen ist nicht minder besorgt; seine fixe Idee ist, daß er das Bad werde bezahlen müssen für die hochnasigen Herren (gros bonnets.) „Sie werden die ersten Advokaten haben und ihnen 20,000 Franken für die Vertheidigung bezahlen, und wenn man einem Advokaten 20,000 Fr. geben kann, so kann man sicher seyn, man wird freigesprochen. Solche Mittel habe ich nicht, und werde darum allein den Karren aus dem Kothe ziehen müssen." — Der Eroberst der Freiwilligen, Parent, ist der schwierigste von Allen; er hat zuweilen Anfälle von fürchterlicher Wuth, schreibt Briefe über Briefe an die Behörden, und hat der Rathskammer schon 3 Bittschriften überreicht, um in Freiheit gesetzt zu werden. — Auch ein Deutscher (wenn man einen preußischen Polen so nennen darf), Namens Stanislas Roczinski, figurirt in diesem tollen Unternehmen. Er scheint eine gute Erziehung genossen zu haben, schreibt das Französische sehr gut, hatte an dem polnischen Aufstande Theil genommen, und kam 1833 als Flüchtling nach Frankreich. Nachdem er sich einige Wochen in Lyon aufgehalten hatte, schiffte er sich nach Aegypten ein, und diente etwa sechs Monate unter den Truppen Mehemed Ali's. Da er das dortige Klima nicht vertragen konnte, so kehrte er, nachdem er mit vieler Mühe seinen Abschied erhalten hatte, wieder nach Frankreich zurück. Kaum war er in Lyon angekommen, so hört er von einem Straßengefechte; einer seiner Kameraden, der ihm früher oft aus der Noth geholfen, soll unter den Insurgenten seyn; er glaubt, an seiner Seite kämpfen zu müssen. Sein Freund wird tödtlich verwundet; er selbst wird gefangen genommen, vor den Paishof gestellt und zu zehnjähriger Einsperrung verurtheilt. Die Amnestie öffnet ihm wieder die Thüre des Gefängnisses; er begibt sich nach Belgien, wo er sich mit Unterrichtsstunden im Deutschen, in der Mathematik und im Aquarellmalen ernährte. Er zeichnet sehr gut, und es wird versichert, daß er seine Bilder sehr theuer an einen reichen Kunstfreunde verkauft, der der bestehenden Ordnung der Dinge gar nicht hold ist. Aus Brodteig modellirt er kleine Statuen, die der Liebhaber in der Gefängnißkanzlei besehen kann. — Vom 11. Dez. General Lecharlier, der in Freiheit gesetzt worden ist, reklamirt, wie man sagt, 17,000 Frs., die, wie er behauptet, aus seinem Koffer in dem Augenblick entwendet worden sind, als man diesen durchsuchte. — Die Senne ist ausgetreten und schon stehen die niedern Theile um Brüssel unter Wasser. — Das „Journal de Bruxelles" erklärt die Nachricht mehrerer Blätter, daß Mgr. Capaccini eine Mission zu London erfüllen würde, für grundlos. — In den Sitzungen der Repräsentantenkammer am 9. u. 10. Dez. wurde die Erörterung des Budgets der Justiz fortgesetzt. Dasselbe wurde am Schlusse der letzten Sitzung auf die Summe von 10,831,170 Frs. festgestellt und einstimmig durch 65 anwesende Mitglieder angenommen.

Schweiz.

Am 2. Dez. Abends fanden in der westlichen Schweiz und dem angränzenden Frankreich einige starke Erdstöße statt. Man hat darüber Berichte von Neuenburg, Nyon, Genf, Lyon, Vienne. Es soll am Genfersee die stärkste Erderschütterung seit 1822, und namentlich das unterirdische Getöse sehr vernehmbar gewesen seyn.

Bern. Dem „Beobachter" wird von Delsperg geschrieben: Den 1. Dez. zogen, aus Anlaß des vom großen Rath beschlossenen Dekrets über Ertheilung einer Konzession an die Eisenwerkbesitzer von Undervillier und Bellefontaine, bei 80 mißvergnügte, mehr oder weniger betrunkene Arbeiter, an der Spitze einige mit der Ertheilung der Konzession unzufriedene Eigenthümer von eisenhaltigem Land, nach der Mine von Courroux, und pflanzten dort einen Freiheitsbaum auf, der zur Stunde, wo wir Ihnen schreiben, noch steht.

Waadt. Der große Rath behandelte in erster Berathung ein Gesetz zur Verhütung von Anhäufung mehrerer Aemter auf eine Person. Nach dem ersten Artikel des Gesetzes soll in Zukunft selbst nicht provisorisch das Einkommen aus mehreren von Seite des Staates oder der Gemeinden übertragenen Aemtern 1200 F. überschreiten. Bei Lehrämtern soll in Betracht der Schwierigkeit, die dafür erforderlichen Eigenschaften zu finden, eine Vereinigung von Aemtern bis auf ein Einkommen von 2000 Fr. stattfinden dürfen. Distriktsgerichtspräsidenten, Gerichtsschreiber, Friedensrichter, deren Einnahmen vornehmlich in Sporteln bestehen, sollen nicht mehr als 1000 Fr. fixer Besoldung durch Uebernahme mehrerer Aemter erlangen dürfen. Zufolge eines fernern Artikels soll kein Beamter mehr als drei verschiedene Stellen bekleiden können. Aemter, welche nach einzelnen Sitzungstagen entschädigt werden, Reiseentschädigungen, Sekretariate beim großen Rath, Vizepräsidien, so wie Gemeindebeamtungen sind von diesem Gesetze ausgenommen.

Türkei und Aegypten.

Konstantinopel, 24. Nov. Endlich läßt Hr. Mussurus, Repräsentant der hohen Pforte zu Athen, in seinem Eifer gegen Griechenland nach und bringt mit der letzten Post die Nachricht, daß das griechische Gouvernement zur Untersuchung der Beschwerden der Porte geschritten ist. Zugleich theilt Hr. Mussurus dem Reiseffendi eine in dem versöhnlichsten Tone abgefaßte Note mit, welche das griechische Ministerium in dieser Hinsicht an ihn gerichtet hat. Die Regierung von Athen verspricht darin, allen erhobenen Klagen eine unparteiische Prüfung zu widmen und ihnen so weit als möglich Abhülfe zu verschaffen, wo diese aber nicht thunlich seyn sollte, der Pforte die nöthigen Aufklärungen zu ertheilen. Diese Nachricht, vereint mit den gutgemeinten Rathschlägen der Repräsentanten von Großbritannien, Frankreich und Rußland, hat nicht verfehlt, einen günstigen Eindruck auf die Pforte zu machen, so daß alle weiteren Truppensendungen nach Thessalien sistirt wurden, ohne daß jedoch an die bereits nach Larissa instradirten Detaschements irgend ein Gegenbefehl abgegangen wäre, um ihren Marsch aufzuhalten; auch das bei genannter Stadt zu errichtende Lager ist nicht kontremandirt worden. Vielleicht möchte dies binnen kurzem geschehen oder wenigstens ein anderer von der griechischen Gränze entfernterer Punkt zum Sammelplatz der nach Larissa gesendeten Truppen bestimmt werden. Hieher nach Stambul strömt, möchte man sagen, die ganze wehrbare Mannschaft des Reichs, und abgesehen von den beträchtlichen Streitkräften, die nach Adrianopel, so wie nach Sophia in der neuesten Zeit abgegangen sind, erreicht die hier versammelte Mannschaft bereits die Zahl von 45,000, eine hier ganz ungewöhnliche Truppenmasse, welche die fremden Diplomaten einigermaßen in Athem erhält. Die Türken bleiben dabei, daß sie bei dieser Konzentration nichts weiter beabsichtigen, als die Reorganisirung der Armee, was hier unter den Augen der höchsten Militärbehörden mit Erfolg geschehen könne; die Franzosen erwarten im März eine Expedition nach Tunis, von „Sr. Maj." Lord Ponsonby vor seiner Rückkehr nach Großbritannien angeordnet; die herrschende Meinung sieht in diesen Rüstungen blos Präventionsmittel gegen die Griechen und die unruhigen Rajas Rumeliens. Die Wahrheit ist, daß nach ihrem Benehmen zu urtheilen, die Pforte sich höchst beunruhigt fühlen muß, daß sie mit Grund oder Ungrund in der nächsten Zukunft drohende Gefahren erblickt, denen sie zu begegnen strebt, daß im Serai und den nächsten Umgebungen des Sultans diese Besorgnisse einen höhern Grad erreicht haben, als bei dem Ministerium selbst, welches bereits als unfähig oder als ungenügend erscheint. Chosrew Pascha hat schon mehrere Unterredungen mit Personen gehabt die großen Einfluß sowohl auf den Sultan, als auf die Sultana Valide üben, und das Resultat dieser Unterredungen war die Rückberufung mehrerer im Exil lebender, unter Abd-ul-Medschid's Regierung von ihren Posten entfernter Paschas. Unter diesen befindet sich der frühere Minister des Innern, Akif Pascha, ein Mann, der von jeher mit Chosrew in gutem Einvernehmen stand und als ein Anhänger gemäßigter Reformen gilt. Das jetzige Ministerium beobachtet indessen eine ruhige Haltung, sey es, daß es mit der ihm drohenden Gefahr unbekannt ist, oder daß es glaubt, dieselbe leicht besiegen zu können. Aus eben diesen Bewegungen dürfte sich wohl ergeben, daß die Pforte triftige Gründe zur Unruhe und Besorgniß haben müsse, deren vollständige Mittheilung sie indessen verweigert zu haben scheint. — Ueber den Zustand des Libanons ward neulich ein Divan abgehalten, worin die Minister beschlossen, einen Pfortenkommissär nach dem syrischen Gebirge abzusenden, um vorläufig durch gelinde Mittel, durch Rath und Ueberzeugung die Bevölkerung zur Ruhe zurückzuführen — eine Maaßregel, die schwerlich fruchten wird, mit der aber die Pforte, wie es scheint, in gutem Glauben einen Versuch machen will. Mißlingt dieser Versuch, so wird die Pforte die in Syrien angestellten Paschas anweisen, mit Gewalt den innern Frieden im Gebirge herzustellen. — Kaum war dieser Gegenstand im Divan erledigt, als ein Bericht Redschib Pascha's von Damaskus das Ministerium in neuen Allarm versetzte. Nach diesem Bericht befindet sich die moslemitische Bevölkerung von Damaskus in der größten Aufregung, hält in den Moscheen Versammlungen und verlangt von dem Pascha nichts weniger als die Ausweisung aller Christen aus dem Paschalik und ein Verbot gegen den Aufenthalt europäischer Konsuln in der genannten Stadt, weil diese Fremden Neuerungen zu veranlassen streben, die den Islamismus bedrohten. Die immerfort beunruhigten und geängstigten Minister wissen indessen keinen Rath gegen die Demonstration der fanatischen Moslims von Damaskus und greifen zu dem bequemen Mittel der Verdammung des dortigen Gouverneurs, welchen sie ohne weiters für unfähig erklären, was wohl mit nächstem seine Absetzung zur Folge haben wird. (A. Z.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[E.29.2] Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.) Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich im Hause Nr. 45 der Kronenstraße dahier eine Spezereihandlung errichtet und bereits eröffnet habe. Indem ich mich nun zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle, gebe ich meinerseits die Zusicherung, daß ich stets durch reelle und billige Bedienung das Zutrauen meiner verehrten Gönner und Freunde zu erhalten suchen werde.

Wilhelm Heinrich Wielandt,
Kronenstraße Nr. 45, nächst dem Rüppurrerthor.



[E.–2] Bretten. (Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Witwe des am 1. Dez. d. J. verstorbenen Handelsmanns Johann Philipp Fuchs in Bretten benachrichtigt hiermit die Geschäftsfreunde, daß das Ellen- und Glaswaarengeschäft wie bisher fortbetrieben wird.

Bretten, den 4. Dez. 1841.

Wilhelmine Fuchs.

[D.737.9] Kolmar. (Gasthof zu verkaufen.)

Der wohlbekannte
Gasthof
zu den
Zwei Schlüsseln
in
Kolmar (Oberrhein)
ist gegenwärtig
zu verkaufen.

Herr Rieffenach, Vater, welcher denselben nach dem kürzlich erfolgten Tode seines Sohnes wieder angetreten, um den alten Ruf des Hauses zu erhalten, wird dem sonst soliden Käufer annehmbare Bedingungen machen.

Das Haus wird entweder mit oder ohne die Mobilien verkauft, sich portofrei an Herrn Rieffenach zu wenden.

[E.16.3] Nr. 26,079. Bühl. (Bekanntmachung.) Am 5. d. M., Abends gegen 4 Uhr, landete jenseits des Rheins am s. g. Kälbergrund, welcher zur Gemeinde Greffern gehört, ein männlicher Leichnam von mittlerer Größe und untersetztem und kräftigem Körperbau. Die Fäulniß war an demselben schon so weit vorgeschritten, daß seine Gesichtszüge nicht mehr erkannt werden konnten.

Seine Kleidung bestund:

a) Aus einem blauleinenen Fuhrmannsüberhemde, woran der untere Theil und die Aermel größtentheils abgerissen waren, der Kragen hatte eine schmale rothgenähte Einfassung;
b) Aus einem halbseidenen blaugetüpfelten Halstuche, das ein schmales, blauweiß geschlängeltes Kränzchen hatte.
c) Aus einem grauen futterbarchenden Unterwamms mit beinernen Knöpfen.
d) Aus grau und weißgestreiften sommerzeugenen Hosen, die auf der Vorderseite zerrissen waren und rechts und links eine Tasche hatten; in der rechten Hosentasche befand sich ein kleiner lederner Beutel mit zwei Riemen, woran zwei Schlüssel hingen; im Beutel waren neun Sous enthalten. Ausser dem Beutel befand sich in der rechten Hosentasche ein Sackmesser mittlerer Größe, woran eine Brod- und Federmesserklinge, ein Pfropfzieher und Pfeifenräumer waren, das Heft war von dunklem Horn, an beiden Enden mit Messing belegt.
e) Aus einem baumwollenen Hosenträger.
f) Aus einem weißen hänfenen Hemde, ohne Zeichen eines Namenszuges, dasselbe war vornen auf der Brust in Falten gelegt, und mit überspannenen Knöpfen geschlossen.
g) Aus einem paar noch neuen Bundschuhen, die auf der Sohle mit vielen Nägeln beschlagen waren.

An der rechten Leistengegend ist ein Bruch sichtbar, der mit einem ledernen, kunstmäßig gefertigten Bruchband zurückgehalten ist. Nach den Haaren und den guten Zähnen zu schließen, war der Entseelte von mittleren Jahren. Spuren gewaltthätiger Verletzungen waren an demselben nicht wahrzunehmen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir die verehrlichen Behörden, welche über die Person des Verunglückten Auskunft geben können, um gefällige Mittheilung derselben.

Bühl, den 7. Dez. 1841.

Großh. bad. Bezirksamt.
Ruth.

[E.84.2] Forchheim. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Forchheim, im Bezirksamt Ettlingen, läßt in ihrem Gemeindswald

Montag, den 27., Dienstag, den 28., Mittwoch, den 29. Dez. d. J.,

jeden Tag früh 9 Uhr,

284 eichene Bau- und Nutzholzstämme, worunter sich auch Holländerholz befindet, öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist jeden Tag bei dem Blockhaus im Wald auf dem Platze.

Forchheim, den 13. Dez. 1841.

Bürgermeisteramt.
Kistner.
vdt. Speck, Rathschreiber.

[E.77.3] Ottersdorf. (Holländer-, Bau- und Nutzholzversteigerung.) Die Gemeinde Ottersdorf, Oberamts Rastatt, läßt am

Dienstag, den 4. Januar 1842,
Vormittags 9 Uhr,

aus ihrem Gemeindewalde

43 vorzügliche eichene, schon gefällte Bau- und Nutzholzstämme und
50 vorzügliche eichene Holländerstämme öffentlich versteigern, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft am genannten Tage und zur bestimmten Stunde im Wirthshaus zum Lamm dahier stattfindet, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Ottersdorf, den 9. Dez. 1841.

Bürgermeisteramt.
Groß.

[E.12.1] Forstamt Neuenbürg, Revier Herrenalb. (Holzversteigerung.) Aus den Staatswaldungen Rennberg, Mainberg und Schönsighalde, werden im Aufstrich verkauft

Freitag, den 17. Dez. d. J.,

Zusammenkunft früh 9 Uhr bei dem Försterhaus in Hetrenalb:

95 Stück tannenes Bauholz vom 50er abwärts,
349 " tannene und forchene Gerüststangen,
322 " Hopfenstangen,
90 " Baumpfähle,
325 " Rebpfähle,
200 " Bohnenstecken,
24¾ Klafter buchenes, birkenes und eichenes Scheiterholz.

Revier Wildbad.

In dem Staatswald Linie, nahe bei Lehmannshof und der Cyochstoßstraße,

Mittwoch, den 22. Dez. d. J.,

Zusammenkunft früh 10 Uhr im Schlag:

105 Stück forchene und tannene Sägklötze, 17' lang,
23 " tannenes Langholz vom 64er abwärts,
10¼ Klafter tannenes und buchenes Prügelholz und
26¾ " schwache Kohlprügel.

Neuenbürg, den 6. Dez. 1841.

Königl. württ. Forstamt.
v. Moltke.

[M.54.2] Gernsbach. (Holzversteigerung.) Das disjährige Ergebniß an Scheiterholz vom Domänenwald des Forstbezirks Herrenwies, bestehend in

1070¾ Klafter Buchen,
105½ " Birken,
2108¼ " Tannen, wird

Montag, den 20. Dez. d. J.,
Morgens 10 Uhr,

im Gasthaus zum Bock in Gernsbach einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt werden; wozu man mit dem Bemerken einladet, daß Zahlungstermin bis 1. April 1842 bewilligt werde.

Gernsbach, den 8. Dez. 1841.

Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.

[E.87.3] Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen der Bezirksforstei Baden werden durch Bezirksförster Kißling versteigert werden

Montag, den 20. Dez. d. J.,

in den Schlägen am Kellersbild und verbrennten Buckel:

26½ Klafter buchene Scheiter,
62½ " eichene und birkene Scheiter,
7½ " tannene Scheiter,
25¼ " buchene Prügel,
18½ " tannene "
1½ " Stockholz,
Circa 9000 Reißwellen.

Dienstag, den 21. Dez. d. J.,
im jagdhäuser Wald:

21 Stämme forlenes und tannenes Bauholz,
65¼ Klafter forlenes und aspenes Scheitholz,
7¼ " dergleichen Prügelholz,
3300 Stück Reißwellen, am

Mittwoch, den 22. Dezember d. J.,
im Kohlwald und Grafendickschlag:

65½ Klafter buchene Scheiter,
½ " eichene "
18 " tannene "
22½ " buchene und tannene Prügel,
3½ " Stockholz,
5550 Wellen.

Die Zusammenkunft ist jedesmal Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tage am Kellersbild,
" zweiten Tage an der jagdhäuser Allee,
" dritten " unten am Kohlwald.

Gernsbach, den 12. Dez. 1841.

Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.

[E.88.3] Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen der Bezirksforstei Rothenfels werden am

Montag, den 20. Dez. d. J.,

durch Bezirksförster v. Kageneck versteigert werden:

2 Stämme eichenes Nutzholz,
225 Stück tannene Stangen,
7½ Klafter eichenes Scheiterholz.
53½ " buchenes do.
33 " buchenes und eichenes Prügelholz,
4120 Stück dergleichen Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr am Gänger im Beerloch.

Gernsbach, den 12. Dez. 1841.

Großh. bad. Forstamt.
v. Kettner.

[E. 45.2] Nr. 1156. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen, Forstbezirks Pforzheim, wird nachstehendes Holz durch Bezirksförster von Schilling versteigert

Im Kleinenlohau

Dienstag, den 21. Dez. d. J.:

6½ Klafter buchenes Scheiterholz,
1¼ " eichenes do.
54 " tannenes do.
17¾ " " Prügelholz,
16 Loos Abholz.

Im Altenhau und Kleinenlohau

Mittwoch, den 22. Dez. d. J.:

114 Stämme tannenes Floßholz.
556 " " Bauholz,
343 Stück tannene Stangen,
1141 " " Klötze,
7 " eichene do.
1 buchener Klotz.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag da, wo das entinger und nieferner Sträßchen sich vereinigen, den zweiten Tag im Seehaus, jeweils Morgens halb 9 Uhr.

Pforzheim, den 9. Dez. 1841.

Großh. bad. Forstamt.
Holtz.
vdt. Ludwig.

[E.75.3] Bruchsal. (Holzversteigerung.) Durch die Bezirksforstei Bretten werden in verschiedenen Distrikten der in die Bezirksforstei Bretten gehörigen Staatswaldungen nachstehende aufbereitete Holzsortimente gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:

A. In dem gochsheimer Walde,
Schutzrevier Gölshausen,

Freitag, den 17. Dez. d. J.:

14 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz,
2 " buchenes do.
4 " eichenes Wagnerholz,
50 Klafter buchenes Scheiterholz,
36 " eichenes do.
1 " gemischtes do.
2 " buchenes Prügelholz,
7 " eichenes do.
1 " gemischtes do.
3500 Stück gemischte Wellen und
2 Loose Schlagraum.

B. In dem Herrenwalde,
Schutzrevier Gochsheim,

Montag, den 20. Dez. d. J.:

12 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz,
3 " buchenes do.
37 Klafter buchenes Scheiterholz,
18 " eichenes do.
4 " gemischtes do.
7 " " Prügelholz,
2575 Stück gemischte Wellen und
1 Loos Schlagraum.

C. In dem Hägeneich,
Schutzrevier Zaisenhausen,

Dienstag, den 21. Dez. d. J.:

9 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz,
1 Stamm Sperber Nutzholz,
3¼ Klafter buchenes Scheiterholz,
10¼ " eichenes do.
2 " buchenes Prügelholz,
1 " eichenes do.
4 " gemischtes do.
850 " buchene Wellen und
600 " gemischte do.
1 Loos Schlagraum.

D. In dem Eschelberge,
Schutzrevier Kürnbach,

Mittwoch, den 22. Dez. d. J.:

27½ Klafter eichenes Scheiterholz,
12½ " gemischtes Prügelholz,
750 Stück eichene Wellen und
1475 " gemischte do.
1 Loos Schlagraum.

E. In dem Reitrain,
Schutzrevier Rincklingen,

Donnerstag, den 23. Dez. d. J.:

9 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz,
7 " buchenes do.
2 " elsbeernes do.
1 Stamm forlenes Bau- und Nutzholz,
17½ Klafter buchenes Scheiterholz,
9½ " eichenes do.
1 " forlenes do.
3 " gemischtes do.
½ " buchenes Prügelholz,
6½ " gemischtes Prügelholz,
1350 Stück gemischte Wellen und
1 Loos Schlagraum.

Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, jeweils früh 9 Uhr auf den Hiebsstellen sich einfinden zu wollen.

Bruchsal, den 9. Dez. 1841.

Großh. bad. Forstamt.
v. Rotberg.

[E.50.3] Bruchsal. (Holzversteigerung.) Durch die Bezirksforstei Graben werden in der landesherrlichen Hardt, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr,

Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. Dez. d. J., nachstehende aufbereitete Holzsortimente öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, und zwar:

52½ Klafter buchenes Scheiterholz,
22½ " eichenes do.
28 " erlenes do.
9 " gemischtes do.
44½ " buchenes Prügelholz,
54 " gemischtes do.
3925 Stück buchene und
7525 " gemischte Wellen.

Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, an den benannten Tagen sich jeweils früh 9 Uhr, und zwar den ersten Tag auf der bruchsaler-büchenauer Straße an der Kohlblatte, und den zweiten Tag auf derselben Straße am Biersieder einfinden zu wollen.

Bruchsal, den 9. Dez. 1841.

Großh. bad. Forstamt.
v. Rotberg.

[E.18.3] Offenburg. (Holzversteigerung.)

Donnerstag, den 23. Dez. d. J.,
Vor- und Nachmittags,

wird im hiesigen Stadtwalde, Distrikt alter Eichwald, folgendes Stammholz gegen Bezahlung vor der Abfuhr versteigert, nämlich:

179 eichene Holländer-Bau- und Nutzholzstämme.
4 buchene Klötze.

Die Versteigerung beginnt Morgens halb 9 Uhr und die Zusammenkunft findet auf der Hiebsstelle neben der goldscheuerer Landstraße statt.

Offenburg, den 7. Dez. 1841.

Stadtverrechnung.
Schweizer.

[D.969.3] Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen des Schutzreviers Kammerforst, Distrikt Unterschlag, werden durch die Bezirksforstei Graben nachstehende Holzsortimente der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

Donnerstag und Freitag, den 16. und 17. Dez. d. J.,

102½ Klafter buchenes Scheiterholz,
106 " eichenes do.
49½ " forlenes do.
33 " gemischtes do.
40 " buchenes Prügelholz,
80 " gemischtes do.
3800 Stück buchene und
12,425 " gemischte Wellen,

wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft den 16. d. auf der grabener Hauptallee an der neudorfer Straße, und den zweiten Tag, den 17. d., bei der Waldgaßbrücke bei Neudorf Morgens 9 Uhr stattfindet.

Bruchsal, den 5. Dez. 1841.

Großh. bad. Forstamt.
v. Rotberg.

[E.79.2] Deutschneureuth. (Stammholzversteigerung.)

Montag, den 20. Dez. d. J.,

werden im deutschneureuther Privatzehntwald

178 Stämme Forlen, wovon sich ein großer Theil zu Holländerstämmen eignen,

versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in besagtem Wald auf der linkenheimer Allee bei der Hütte.

Deutschneureuth, den 12. Dez. 1841.

Bürgermeisteramt.

Breithaupt.

[E.31.2] Offenburg. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Nordrach werden durch Bezirksförster Käsfer

Montag, den 20. Dez. d. J.,

nachbenannte Holzsortimente, in schicklichen Loosabtheilungen, unter Bewilligung einer Zahlungsfrist bis zum 1. April k. J., bei hinreichender Bürgschaft, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

442 Stück tannene Sägklötze,
327 Stämme tannenes Bauholz,
915 Klafter " Scheiterholz,
9 " buchenes do.
31¾ " gemischtes Prügelholz,
15 Loos unaufgemachtes Reißholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Ankerwirthshaus auf Fabrik Nordrach.

Offenburg, den 8. Nov. 1841.

Großh. bad. Forstamt.

v. Ritz.



[E.34.3] Nr. 1225. Offenburg. (Versteigerung.)

Freitag, den 17. Dez. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

wird im Gasthaus zur Krone in Appenweier der Wagentransport des Füllmaterials zur Aufführung des Erdkörpers in der Eisenbahnsektion VII. zwischen Appenweier und Offenburg, in passenden Abtheilungen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und zwar der Transport mit:

300 Kubikruthen aus der offenburger in die bohlsbacher Gemarkung.
800 " aus der windschläger in die bohlsbacher Gemarkung.
500 " von der windschläger Höhe bis zum Hirnenbach.

Hierbei wird bemerkt, daß die Akkorde über fragliche Erdförderungen ohne Grabarbeit, ohne Kosten für Auf- und Abladen nach der Kubikruthe als Maaßeinheit ausgeboten werden.

Offenburg, den 8. Dez. 1841.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Föhrenbach.



[D.999.3] Bretten. (Gasthofverkauf oder Verpachtung.) In einem württembergischen Oberamtsstädtchen, einige Stunden von der badischen Gränze, ist ein Gasthof mit ewiger Schildwirthschaftsgerechtigkeit zu verkaufen, oder zu verpachten.

Diese Realität liegt an der frequenten Straße von Frankfurt nach Stuttgart, ist zweistöckig, massiv von Stein erbaut, und enthält, ausser der untern bequemen Etage, im zweiten Stock einen Speise- und Tanzsaal, nebst mehreren Zimmern, schönen Speicher, und unter dem Hause einen geräumigen gewölbten Keller. Dabei befindet sich ein schöner Hofraum mit Oekonomiegebäuden; ein Garten, worin eine sehr besuchte Kegelbahn. Die Wirthschaft steht in gutem Rufe.

Nähere Auskunft ertheilt mündlich, oder auf portofreie Briefe, Gemeinderath Mager in Bretten.

Bretten, den 8. Dez. 1841.

[D.994.2] Offenburg. (Holzversteigerung.)

Montag, den 20. Dez. d. J.,
Vor- und Nachmittags,

wird im hiesigen Stadtwalde neben der goldscheuerer Landstraße folgendes Brennholz gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr versteigert, nämlich:

3½ Klafter buchenes Scheiterholz,
162½ " eichenes do.
56 " " Stockholz,
ca. 4000 Stück eichene Wellen.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Beifügen hierzu eingeladen, daß die Versteigerung Vormittags 9 Uhr beginne, und die Zusammenkunft im Holzschlag stattfinde.

Offenburg, den 6. Dez. 1841.

Stadtverrechnung.

Schweizer.

[D.700.3] Legelshurst, Amts Kork. (Bau- und Holländereichenversteigerung.) In diesseitigem korker Waldantheil werden

Montag, den 27. Dez. d. J.,

181 Stämme Bau- und Holländereichen,

aufrecht stehend, gegen vor der Abfuhr zu leistende Zahlung öffentlich versteigert werden.

Etwaige Liebhaber wollen sich an besagtem Tag, Morgens 8 Uhr, bei dem hiesigen Gemeindehaus einfinden, von wo man sich dann in den Wald begeben wird.

Legelshurst, den 16. Nov. 1841.

Gemeinderath.

Herrel, Bürgermeister.

[D.957.3] Nr. 10,569. Möhringen. (Verlorene Obligation.) Die fürstlich fürstenbergische Landesspitalverwaltung zu Donaueschingen hat dem Bürger Konrad Rohrer,

a) am 26. August 1824, 100 fl.
b) " 14. Mai 1832, 300 "
c) " 30. Sept. 1834, 800 "

gegen Obligationen angeliehen, unterm 29. November 1834 wurde über die ganze Summe von 1200 fl. eine neue Obligation ausgestellt, und diese ist mit einem weitern Anlehen von 1800 fl. auf Mathias Munzer von Geisingen übergegangen. Die Rohrer'schen Erben verlangen nun die Löschung der unter a — c oben aufgeführten ältern Pfandurkunden, von denen sich aber die beiden letztern über 300 fl. und 800 fl. nicht mehr vorfinden. Indem wir nun unten dieselben möglichst genau beschreiben, warnen wir hiemit, unter Bezug auf §. 780 der Prozeßordnung, öffentlich gegen deren Erwerb.

Die Obligation über 300 fl. erstreckte sich über folgende Grundstücke:

1 Jauchert, 3 Vierling, 28 Ruthen Wies im Thiergärtle, Urb. Nr. 1913 — 340 fl.
— 3 Vrlg., 22 Rth. eigne Wies im Rieth, Urb. Nr. 669 — 140 "
1 Jchrt., 2 Vrlg., 15 Rth. Zinswies bei'm Schaafbrunnen, Urb. Nr. 2057 — 120 "
Summe: 600 fl.

Die über 800 fl. umfaßt:

a) Gebäude.

Das Wohnhaus in der Unterstadt an Anton Huber und Peter Gleichauf — 900 fl.

b) Güter.

Oesch-Amtenhausen.

3 Jchrt., 2 Vrlg., 1 Rth. Zinsacker im Wildthal, Urb. Nr. 872, 873, 874 — 400 "

Oesch-Wartemberg.

Jchrt., 2 Vrlg., 53° Zinsacker hinter der Mühle, Urb. Nr. 2367, 2371 — 160 "
1 Jchrt., 1 Vrlg., 19° Zinsacker am wartemberger Fahrweg, Urb. Nr. 2284 — 100 "
1 Jchrt., 1 Vrlg., 1 Rth. Zinsacker in der Länge, Urb. Nr. 2607 — 120 "
1 Jchrt., 1 Vrlg., 48° Zinsacker ob der Hagenwies, Urb. Nr. 2266 — 200 "
2 Jchrt., 3 Vrlg., 14° Zinsacker bei der Bruk, Urb. Nr. 2687 — 280 "

Oesch-Unterwaldingen.

1 Jchrt., 3 Vrlg., 13° Zinsacker im Luzenthal, Urb. Nr. 1169 — 140 fl.
1 Vrlg., 46° Zinsacker in Unterwielen, Urb. Nr. 1104 — 80 "

Wiesen.

1 Jchrt., 1 Vrlg., 14° Zinswies im Rieth, Urb. Nr. 577 — 320 "
1 Jchrt., 3 Vrlg., 28° Zinswies im Thiergärtle, Urb. Nr. 1913 — 320 "
3 Vrlg., 22° eigene Wies im Rieth, Urb. Nr. 669 — 140 "
1 Jchrt., 2 Vrlg., 15° Zinswies bei'm Schaafbrunnen, Urb. Nr. 2057, 2058 — 120 "
Summa: 3280 fl.

Möhringen, den 28. Nov. 1841.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Manz,
Dienstverweser.

[D.596.3] Gerlachsheim. (Erbvorladung.) Den schon seit geraumer Zeit von ihrem Heimathsort abwesenden Gebrüdern

Kilian und Melchior Klingert,

ist durch den kürzlich erfolgten Tod ihres Vaters Johann Klingert, und zwar einem jeden derselben, eine Erbschaft von 263 fl. 27 kr. anerfallen.

Dieselben oder ihre Rechtsfolger werden andurch aufgefordert, sich entweder persönlich oder durch Bepollmächtigte

binnen 3 Monaten

zur Empfangnahme dieses Erbvermögens dahier zu stellen, weil sonst dieses den hierorts bekannten nächsten Anverwandten der Vorgeladenen zugetheilt werden wird.

Gerlachsheim, den 5. Nov. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Link.

[D.790.3] Nr. 2454. Waldshut. (Erbvorladung.) Durch das erfolgte Ableben des Johann Albiker von Schwerzen, ist dessen Söhnen Joseph und Xaver Albiker von da eine Erbschaft zugefallen; da der Aufenthaltsort derselben unbekannt ist, so werden solche aufgefordert, sich

binnen drei Monaten

zur Empfangnahme des ihnen durch das Ableben ihres Vaters Johann Albiker von Schwerzen zugefallenen Vermögens, entweder selbst oder durch Legalbevollmächtigte dahier einzufinden, widrigenfalls dies Erbe jenen zugetheilt werden würde, denen es zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Waldshut, den 5. Nov. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Buisson.

[D.512.3] Nr. 2303. Waldshut. (Erbvorladung.) Auf das am 21. Dez. v. J. erfolgte Ableben des kinderlosen Wittwers Johann Maier von Luttingen, fielen den an unbekannten Orten abwesenden Erben folgende Erbtheile zu, als:

1) Dem Simon Maier von Luttingen — 298 fl. 50 kr.
2) " Gregor Maier von da — 298 " 50 "
3) " Dominik Maier von da — 298 " 50 "
4) " Tobias Schrieder von Hauenstein — 42 " 41 "
5) " Josua Schrieder von da — 42 " 41 "

Dieselben werden daher aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

zur Abgabe ihrer Erklärung auf das vorliegende Inventar und die hierauf gepflogene Vermögenstheilung entweder persönlich dahier zu stellen, oder sich durch gehörig Bevollmächtigte vertreten zu lassen, als sonst diese Erbtheile jenen zugetheilt würden, denen sie zukämen, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Waldshut, den 13. Okt. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

[D.638.3] Nr. 4304. Tauberbischofsheim. (Erbvorladung.) Dem schon längst abwesenden, unbekannt wo sich aufhaltenden, Georg Lorenz Karches von hier, ist durch das Ableben seiner Mutter, der Georg Karches Wittwe, ein Erbtheil von 625 fl. 20¾ kr. anerfallen, derselbe wird zur Empfangnahme seiner Erbportion mit dem Bemerken vorgeladen, daß wenn er oder seine Leibeserben sich

binnen 3 Monaten

nicht melden, sein Erbtheil denjenigen werde zugetheilt werden, welchen er zugekommen wäre, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Tauberbischofsheim, den 27. Okt. 1841.

Großh. bad. f. l. Amtsrevisorat.

Kempf.

vdt. Demoll.

[D.613.2] Nr. 3564. Staufen. (Erbvorladung.) Der im Jahre 1833 nach Nordamerika ausgewanderten Magdalena Gutzweiler, Ehefrau des Johann Kübler von Grißheim, ist von einer am 14. Jan. 1835 verstorbenen Schwester, Anna Gutzweiler, ein Erbtheil von 18 fl. 55 kr. anerfallen.

Da der Aufenthalt dieser Magdalena Gutzweiler unbekannt ist, so wird dieselbe oder ihre etwaigen Leibeserben aufgefordert,

binnen 6 Monaten

zur Empfangnahme dieses Erbtheiles um so gewisser sich dahier zu melden, als dasselbe sonst denjenigen würde zugetheilt werden, welchen es zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Staufen, den 6. Nov. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Lembke.

vdt. Schanzlin.

[D.617.3] Nr. 1237. Lahr. (Erbvorladung.) Der abwesende Theodor Steinmann von hier, geboren den 26. Okt. 1804, Adoptivsohn weiland Karl Steinmann's, gewesenen hiesigen Sprachlehrers, ist zur Erbschaft seiner am 20. Juli d. J. verlebten Mutter Luise Charlotte, geb. Schell, mitberufen.

Da aber sein Aufenthalt seit bereits 10 Jahren unbekannt ist, so wird derselbe mit dem Bedeuten hiermit aufgefordert,

binnen 4 Monaten

bei der mütterlichen Erbvertheilung um so gewisser persönlich dahier zu erscheinen, oder durch gehörig Bevollmächtigte sein Interesse zu wahren, als sonsten die Erbschaft lediglich denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Lahr, den 11. Nov. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Bittmann.

[D.634.3] Nr. 820. Säckingen. (Erbvorladung.) Dem Thomas Gerspacher von Hogschür, Sohn des dasigen Bürgers und Ackermanns Fridolin Gerspacher und der verlebten Maria Hirz, ist auf Ableben seiner Mutter deren Erbschaft mit 50 fl. 39 kr. eröffnet.

Der Aufenthalt des Thomas Gerspacher, der von Schweppenhausen, Königreichs Preußen, vor zwei Jahren nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung ausgewandert ist, ist diesseits unbekannt, weshalb er

binnen 6 Monaten, a dato,

zur Erbtheilung mit dem Bedeuten vorgeladen wird, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Säckingen, den 11. Nov. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Blater.

vdt. Bär.

[D.811.3] Nr. 14,936. Bonndorf. (Die Konskription pro 1842 betreffend.) Bei der heute dahier stattgehabten Aushebung sind die Milizpflichtigen

Andreas Blochmann von Münchingen,
Richard Beck von Uhlingen,

unerlaubt ausgeblieben.

Dieselben werden deshalb aufgefordert, sich

innerhalb 6 Wochen

dahier zu stellen, widrigenfalls sie als Refraktäre angesehen und die gesetzliche Strafe gegen sie erkannt werden müßte.

Bonndorf, den 20. Nov. 1841.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Reichlin.

vdt. Hefter.

[D.729.3] Nr. 17,780. Achern. (Aufforderung.) Löb Braunschweig von Rheinbischofsheim hat dahier folgende Klage erhoben:

Karl Schmeer von Wagshurst schulde ihm ein baares Darlehen von 44 fl., nebst 5 Proz. Zins vom 1. März d. J. an, er bitte, denselben zur Zahlung von Kapital und Zins unter Verfällung in die Kosten zu verurtheilen.

Da Karl Schmeer von Hause abwesend und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich auf obige Klage

binnen sechs Wochen

anher vernehmen zu lassen, widrigenfalls der thatsächliche Vortrag des Klägers für zugestanden angenommen und jede etwaige Einrede für versäumt erklärt würde.

Achern, den 9. Nov. 1841.

Großh. bad. Bezirksamt.

Wänker.

[D.771.3] Nr. 6470. Rheinbischofsheim. (Verschollenheitserklärung.) Nachdem der unterm 26. Februar 1839 Nr. 1185 öffentlich vorgeladene Metzger Daniel Koch von Rheinbischofsheim in der anberaumten Jahresfrist nicht erschienen ist, noch Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein in 52 fl. 40 kr. bestehendes Vermögen seinen Geschwistern in fürsorglichen Besitz und Nutzung gegen zu leistende Sicherheit zuerkannt.

Rheinbischofsheim, den 17. Nov. 1841.

Großh. bad. Bezirksamt.

Jägerschmid.

vdt. Uibel.

[D.563.3] Nr. 14,926. Neustadt. (Verschollenheitserklärung.) Da auf die Kundschaftserhebung vom 1. Okt. v. J. keine Nachrichten über Joseph Albert von Röthenbach eingegangen sind, so wird er nun für verschollen erklärt, und sein Vermögen von etwa 150 fl. seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Neustadt, den 4. Nov. 1841.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Martin.

[D.848.3] Nr. 6672. Rheinbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Gegen den Schuster Daniel Dennler von hier, der sich in Nordamerika niedergelassen hat und durch seinen Bevollmächtigten Georg Aßmus dahier vertreten wird, ist eine Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 22. Dez. d. J.,

angeordnet worden. Dessen unbekannte Gläubiger werden daher aufgefordert, sich in der Tagfahrt

Nachmittags 2 Uhr

dahier zu melden und ihre Forderungen richtig zu stellen, da sonst das Vermögen des Daniel Dennler demselben nach Amerika ausbezahlt werden soll.

Rheinbischofsheim, den 24. Nov. 1841.

Großh. bad. Bezirksamt.

Jägerschmid.

vdt. Uibel,
Akt. jur.

Literarische Anzeigen.

[D.690.1] Stuttgart. Bei Karl Hoffmann in Stuttgart erschien so eben:

Neues

englisch-deutsches und deutsch-englisches

Wörterbuch

von

Chr. Fr. Grieb.

Ersten, englisch-deutschen, Bandes

erste Abtheilung.

Enthaltend: Bogen 1 bis 20, oder Seite 1 bis 320, A bis Expression.

Subskriptionspreis 3 fl.

Subskriptionspreis des in drei Lieferungen erscheinenden englisch-deutschen Bandes 9 fl.

Das hier angekündigte Sprachwerk — ein Resultat mehrjähriger Forschungen — soll für die englisch-deutsche Literatur, Kunst und Wissenschaft das werden, was Schneider und Passow für die griechische sind. Daher hat denn auch der Verfasser nicht nur auf möglichste Vollständigkeit, sondern auch auf eine zweckmäßige Anordnung des Ganzen die Sorgfalt verwendet, die bei einem solchen Werke unerläßlich ist. Der erste Band gibt mehr als 25,000 neue Wörter, größtentheils aus dem Gebiete der Wissenschaften, Künste, des Handels, Seewesens ꝛc. und eine wirklich zahllose Menge neuer Bedeutungen und Idiotismen, die in keinem bis jetzt erschienenen englisch-deutschen Wörterbuche zu finden sind. Auch in Beziehung auf Orthoepie leistet das Werk, durch die den englischen Wörtern beigefügte bezifferte Aussprache, so wie durch die tabellarische Uebersicht der von den besten und neuesten englischen Orthoepisten verschieden ausgesprochenen Wörter, wobei nahe an 1000 Stammwörter, was noch kein, sowohl in England, als im Auslande bis jetzt erschienenes spezielles Werk geleistet hat.

Die zweite Lieferung erscheint in 3 Wochen, der Schluß noch vor der nächsten Ostermesse.

Vorräthig in jeder soliden Buchhandlung.

[D.975.1] Karlsruhe und Freiburg.

Wichtige Schrift für das ärztl. Publikum.

In der unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Karlsruhe insbesondere durch **Creuzbauer & Nöldeke**, so wie durch **A. Bielefeld:**

Ueber das Verhältniß

der Medizin zur Chirurgie

und die Duplizität im ärztlichen Stande, eine historische Untersuchung mit dem Endresultate für die betreffende Staatseinrichtung.

Von

Dr. Ph. Fr. v. Walther,

königl. bayer. wirkl. geheimem Rathe, Leibarzt, Professor an der Universität München ꝛc.

Preis, broschirt, 24 kr.

Das vorliegende Thema ist von ausgezeichneten Gelehrten mehrfach bearbeitet worden. Keinem ist es vollkommen gelungen, das wahre Verhältniß des Gegenstandes aufzufinden. Der Herr Verf. obig-r Schrift stellt die wahre Sachlage auf eine höchst geniale Weise dar, indem er das Verhältniß der Medizin zur Chirurgie auf dem einzig richtigen Wege, dem der historischen Untersuchung, zu bestimmen sucht und so zu einem ganz eigenthümlichen, von dem durch die Untersuchungen Anderer aufgestellten, völlig abweichenden neuen Resultate gelangt. Medizinalbeamte, Regierungen dürften in dieser Schrift die einzige richtige Anleitung zu einer frühern oder spätern neuen Organisirung des ganzen ärztlichen Standes finden, wie überhaupt diese Schrift die Aufmerksamkeit des gesammten ärztlichen Publikums im höchsten Grade verdient.

Karlsruhe und Freiburg, im November 1841.

Herder'sche Verlagshandlung.

[E.5.1] Karlsruhe.

Als Weihnachtsgeschenke sind nachstehende ausserordentlich billige **Atlanten** zu empfehlen, welche bei **A. Bielefeld in Karlsruhe** vorräthig sind.

Vollständiger Schulatlas von F. Handtke,

25 illum. Blätter in gr. quer Quart, dauerhaft br. 54 kr.

Atlas von Deutschland

zum Schul- und Hausgebrauch, herausgegeben von Dr. K. Sohr.

28 illum. Blätter in gr. quer Quart, dauerhaft br. 1 fl. 12 kr.

Vollständiger Handatlas

über alle Theile der Erde

in 86 illum. Folioblättern, herausgegeben von Dr. K. Sohr. 1ste bis 4te Lieferung, die Lieferung von 4 Blatt 36 kr. Die 5te Lieferung wird in einigen Wochen ausgegeben.

Die vielen öffentlichen Beurtheilungen sprechen sich einstimmig über die Brauchbarkeit der hier angekündigten Atlanten aus, und die geachtetsten Schulmänner, so wie fast alle hochlöblichen preußischen Regierungen haben dieselben empfohlen, und sie ihrer beispiellosen Billigkeit halber eine wohlthätige Erscheinung für das Schulwesen genannt.

[E.97.1] Stuttgart.

Wichtige literarische Anzeige für Leihbibliotheken, Lesezirkel und Romanfreunde.

Herabgesetzter Preis

von

Leben und Abenteuer John Davys,

von

Alexander Dumas.

Nach dem Französischen von A. Frhr. v. T.

3 Bde. Preis, brosch., 1 fl. 30 kr.

Wir finden uns veranlaßt, den Preis dieses mit ungemessenem Beifall aufgenommenen Romans, der jedenfalls eine der ersten Stellen unter allen schönwissenschaftlichen Erscheinungen der Neuzeit einnimmt, sehr bedeutend herabzusetzen; hoffend, daß nun jede Leihbibliothek und jeder Lesezirkel, so wie jeder Freund einer gediegenen Romanenlektüre eilen wird, sich diesen besten und billigsten Roman ohne Säumniß anzuschaffen, der um den herabgesetzten Preis in Karlsruhe und Rastatt durch die Hofbuchhandlungen von

G. Braun und A. Knittel

bezogen werden kann.

Stuttgart, im Nov. 1841.

Weise und Stoppani.

[E.15.1] Stuttgart. Ganz wohlfeile Bücher.

Langbein's sämmtliche Werke, 31 Bde., Ppd. elg. geb. 15 fl.

Stilling's sämmtliche Werke, 14 Bde. gr. 8. elg. Ppd. 12 fl.

Wieland's sämmtliche Werke, 36 Bde. 16 fl. 12 kr.

Lafontaine's Romane, 63 Bde. zu 7 fl., einzelner Bd. à 15 kr.

C. Pichler, ausgewählte Werke 25 Bde. Stuttgart br. 3 fl.

Blumenhagen's ausgewählte Werke, 8 Bde. br. 3 fl. 12 kr.

Blanc's Geographie, 3 Bde. Halle 1840, br. 4 fl. 30 kr.

Böttiger, Geschichte des deutschen Volkes mit 12 Stahlstichen, br. 2 fl. 30 kr.

Der 12jährige Robinson, 6 Kupfer, Stuttgart 1836. Ppd. 30 kr.

Savignac, der Affe als Hofmeister mit 60 Bildern, Stuttgart 1836. Ppd. 48 kr.

Demmler, Bibliothek der ausländischen Klassiker, 2 Serien 40 Hefte, Stuttgart 1835, br. 2 fl. 48 kr.

Schiller, Göthe, Hauff, Schubert, Van der Velde und dergleichen sind stets in schönen Einbänden billig vorräthig.

Bei Abnahme von Parthien das 11te Exemplar gratis.

R. Levi, Antiquar.

[D.783.1] Leipzig. Bei Gebr. Schumann in Leipzig sind erschienen:

Der Cid,

Ein Romanzenkranz.

Erste vollständige Uebertragung,

welche, ausser den bisher in Deutschland bekannten 78 Gedichten, durch Aufnahme weiterer 76, nach der Duran'schen Sammlung, nun sämmtliche vorhandene Cid-Romanzen gibt, von E. M. Duttenhofer. Mit Stahlstich. gr. 8. geh. Preis 3 fl. 30 kr.

Während Herder nur 70 dieser Cid-Gedichte nicht übersetzt, sondern bearbeitet hat, auch von allen übrigen deutschen Uebersetzungen keine mehr als 78 Romanzen enthält, sind hier zum erstenmal, nach der neuen Duranschen Ausgabe des spanischen Textes, sämmtliche vorhandene 154 Cid-Romanzen, in Wort und Form getreu, durch einen bekannten Uebersetzer wiedergegeben, so daß wir diese Schrift mit Recht die erste vollständige und gediegene Uebertragung des Cid nennen. Druck und Papier ist schön, der Stahlstich gelungen.

E. L. Bulwer's Werke.

Aus dem Englischen.

63 bis 67r Band. 16. geh.

Band 63 enthält das neue Drama „Geld" Bd. 64—67 den anziehenden neuen Roman „Nacht und Morgen." Seit die stuttgarter Ausgabe v. Bulwer's Werken vergriffen ist, bildet gegenwärtige die einzige vollständige deutsche Ausgabe der sämmtlichen Werke Bulwer's. Jeder Band kostet auf Velinpapier gedruckt und geheftet 27 kr., die 67 Bde. komplett 30 fl. 9 kr.

Zu erhalten in allen badischen Buchhandlungen: in Karlsruhe bei G. Braun, W. Creuzbauer, A. Bielefeld. G. Holtzmann, D. R. Marr, Rastatt bei A. Knittel.



[D.987.3] Offenburg. (Weinversteigerung.)

Mittwoch, den 29. Dez. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

werden von den Rebgütern des Frhrn. Zorn von Bulach ungefähr 300 badische Ohm selbst gezogene und rein gehaltene Weine, bestehend in vorzüglicher Qualität Klingelberger, Klevner und Ruländer, Durbachergewächs, von den Jahrgängen 1825, 1827, 1834, 1835, 1838 und 1840, in dem Wohngebäude des Freiherrn Zorn von Bulach zu Durbach, in Abtheilungen von 1 bis 2 Fuder öffentlich versteigert.

Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß nach Beschaffenheit der Konkurrenz und dem Bedarf derselben noch ein weiteres Quantum von einigen 100 Ohm der Versteigerung ausgesetzt werden wird.

Durbach, den 6. Dez. 1841.

Freiherrl. Zorn v. Bulach'sche Verwaltung.

Danner.



[E.57.1] Durlach. (Fässerversteigerung.) Die Relikten des verstorbenen Hofküfers August Hoyer dahier lassen

Freitag, den 17. Dez. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

in hiesiger Kellerei

11 ganz gute weingrüne, in Eisen gebundene Ovalfässer von 300 — 650 Maas,

9 ganz gute weingrüne, in Eisen gebundene runde Fässer von 500 — 2300 Maas.

15 verschiedene kleine Fässer, so wie Faßlager

öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 9. Dez. 1841.

Hofküfer Hoyer's Wittwe, geb. Finck.

[E.78.3] Nr. 25,968. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Krämer Martin Siegel von Hugstetten ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 17. Jan. 1842,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Landamtskanzlei festgesetzt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Freiburg, den 29. Nov. 1841.

Großh. bad. Landamt.

Kah.

vdt. Wendelin.

[E.71.3] Nr. 30,883. Rastatt. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Zimmermeisters Joseph Keim von Rastatt ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 14. Jan. 1842,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt.

Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Rastatt, den 6. Dez. 1841.

Großh. bad. Oberamt.

Kuenzer.

vdt. Seippel.

[D.910.3] Nr. 12,223. II. Zivilsenat. Mannheim. (Präklusivverkenntniß.) Alle diejenigen, welche in der durch diesseitige Aufforderung vom 3. Juni 1840 Nr. 6273 anberaumten Frist ihre in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragenen dinglichen Rechte oder lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche an die Standesherrschaft von Salm-Krautheim im Ganzen, oder an die damit verknüpften Rechte, oder an die dazu gehörigen Gefälle, Gebäude, Meiereien, Gärten, Aecker, Wiesen, Reben, Walden und Oedungen, Waldungen, Schäfereien, Jagden, Fischereien, an die Inventarien der Kellereien, Kieferei, Keltern, Fruchtspeicher, Brennerei und Kanzleien im Einzelnen, anzumelden unterlassen haben, werden hierdurch mit ihrer Anmeldung ausgeschlossen, und es werden die lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche oder dinglichen Rechte derselben an die erwähnte Standesherrschaft im Verhältniß zum großherzogl. Domänenfiskus für erloschen erklärt.

Verfügt, Mannheim, den 24. Nov. 1841.

Großh. bad. Hofgericht des Unterrheinkreises.

v. Kettenaker.

vdt. Krafft.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg